Neue Mieter machen neugierig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlosen-Sportverein Zürich im Gehörlosen-Zentrum

Neue Mieter machen neugierig

gg/ Dass neue Mieter neugierig machen, ist eine alte Tatsache. Das gilt auch für das Gehörlosen-Zentrum, welches mit dem Auszug der Berufsschule neue Gesichter bekam. An der Oerlikonerstrasse 98 gehen jetzt die Mitglieder des Gehörlosen-Sportvereins Zürich (GSVZ) ein und aus. Und dort haben wir uns mit Präsident Roland Brunner über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Vereins unterhalten. Und über Medaillenchancen.

Was hat den Gehörlosen-Sportverein Zürich veranlasst, sich an der Oerlikonerstrasse 98 einzumieten? «Wir brauchten ein eigenes Büro für unsere Vereinsarbeit», erklärt uns der dynamische Präsident Roland Brunner, «für kleinere Sitzungen und Besprechungen ist das ausserordentlich praktisch. Auch lassen sich so in einem Archiv die Dokumente, Pokale, Wimpel usw. aufbewahren und müssen bei einem Wechsel im Vorstand nicht immer persönlich ausgehändigt und weitergegeben werden.»

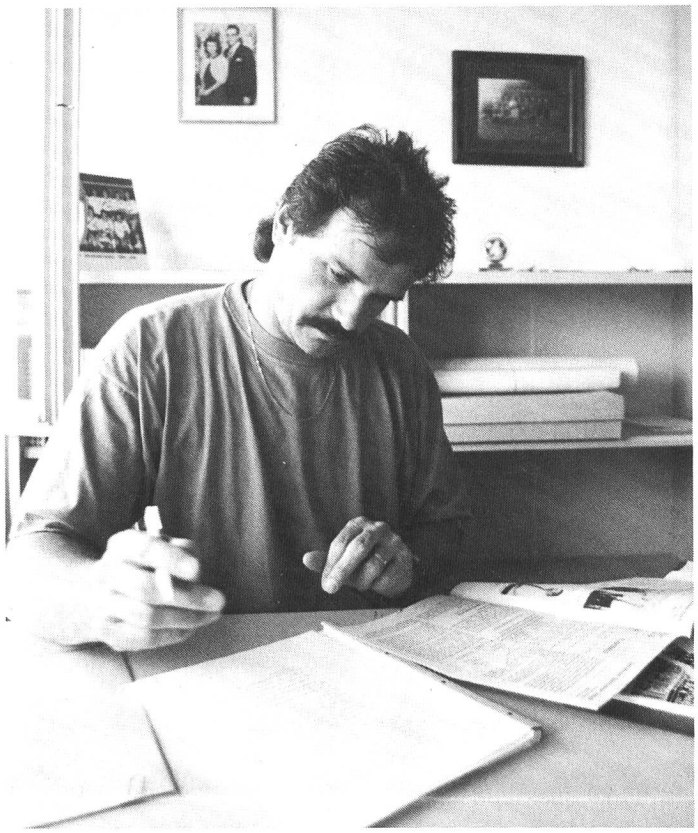
Ein lebendiger Verein

Während die meisten Vereine über schwindende Mitgliederzahlen klagen, wächst der heute 77jährige GSVZ noch immer. Waren es anlässlich des Jubiläums vor zwei Jahren bereits 270 Mitglieder, so zählte er Ende Mai 1993 bereits 325 Getreue. Sie spielen Fussball, Volleyball, Tennis, Tischtennis, Squash, Badminton, Handball, sie kegeln, jassen, schiessen, sie fahren Velo. Sie nehmen an Vereins- und Schweizermeisterschaften teil, u.a. auch mit Hörenden.

Medaillenchancen an der Olympiade?

Am 24. Juli wird bekanntlich in der bulgarischen Hauptstadt Sofia die Gehörlosen-Olympiade eröffnet. Der GSVZ ist mit 11 lizenzierten Spielern dabei, unter ihnen Ursula Brunner, die Gattin des Zürcher Präsidenten, als Tennisspielerin. «Ich bin zu diesem Zeitpunkt mit unserem sechsjährigen Sohn in Südfrankreich», sagt Roland Brunner, «ich kenne Sofia leider nicht und bin nie dort gewesen.»

Bei der XV. Olympiade für Gehörlose in Los Angeles im Jahre 1985 holten sich Th. von Dincklage vom GSVZ im 1000-Meter-Velo-Sprint sowie die Schützen A. Bucher, H. Ruder und H.U. Wyss im Luftpistolenwettkampf eine Bronzemedaille.



GSVZ-Präsident Roland Brunner im obersten Stock des Gehörlosen-Zentrums an der Arbeit.

Und 1993? Hat der GSVZ Chancen, eine Medaille zu gewinnen? Der Präsident lacht: «Schwer zu sagen, ich glaube aber schon, und zwar im Tennis-Doppel der Damen, im Schiessen und im Velosprint.»

Er traut den Schweizern allgemein Gold, Silber oder Bronze in diesen Sportarten zu, nicht nur den Zürchern. Selber spielt Roland Brunner Tennis, Fussball, Badminton, er jasst gerne. Sein Sohn ist heute schon ein richtiger Tennisfan. Der Knirps weiss aber auch mit dem Velo und dem Fussball umzugehen.

Es begann mit dem runden Leder

Mit dem Fussball hat alles begonnen. Schüler und Ehemalige der Taubstummenanstalt gründeten 1916 den Taubstummen-Fussballclub Zürich. Weil die Finanzlage schlecht war, ist in einer Chronik zu lesen, «pumpte» man sich von den Vereinen der Hörenden Fussbälle, Schuhe, Leibchen und dergleichen. Damit wurde auf der Allmend Brunau der erste Spielbetrieb improvisiert. Umkleidelokal war der Waldrand hinter dem Spielfeld; der Brunnen daneben diente als Dusche. Bald einmal wurden übrigens die Torstangen, Bälle, Schuhe und das Tenü selbst hergestellt. Die damaligen Berufe wie Schreiner, Sattler, Schneider machten das möglich...

Mehr tun für den Gehörlosen-Sport

Könnte für den Gehörlosensport mehr getan werden? Der Präsident bejaht: «Allerdings, in den Gehörlosenschulen sollten verschiedene Sportarten unterrichtet bzw. gefördert werden. Wir hätten zudem gerne einen eigenen Spielplatz und eine eigene Turnhalle. Das ist dem GSVZ ein echtes Anliegen. Man sollte sich unsere nördlichen Nachbarn zum Vorbild nehmen, wo es viele Gehörlosen-Sportzentren gibt.» ■

Grossbritannien erprobt Telefonzellen für Gehörlose

London, 14. Juni (sda/afp) In Grossbritannien werden seit Montag Telefonzellen für Taubstumme erprobt, durch die jeder Anschluss im Land erreichbar ist. Die neuen Kabinen sind nach Auskunft der britischen Telecom mit einer speziellen Tastatur ausgestattet, auf der Gehörlose ihre Nachricht eingeben können.

Ein Vermittler in der Telecom-Zentrale nimmt den Text auf und gibt ihn verbal an den hörenden Teilnehmer weiter. Dessen Antwort wandelt die Vermittlung wiederum zurück in das geschriebene Wort, das auf einem Bildschirm in der Telefonzelle erscheint. Die Verständigung dauert durch den zwischengeschalteten Angestellten nur etwas länger. Der Service «Typetalk» soll zum normalen Telefontarif angeboten werden.

Wie die Telecom weiter mitteilte, sind die Telefonkabinen für Taubstumme durch einen Stahlschieber gesichert, um sie vor Zerstörung zu schützen. Nur Inhaber einer besonderen Telefonkarte können die Zellen öffnen. Die ersten Apparate mit dem «Vermittler-Schreibmaschinen-System» sollen am Londoner Flughafen Heathrow, am Bahnhof King's Cross, in Telecom-Geschäften und in Zentren für Taubstumme in Glasgow, Birmingham, Doncaster und London getestet werden.

Korrektur

la/ In der GZ Nr. 12 druckten wir auf Seite 8 die Antwort von Max Haldimann zum Leserbrief von Roland Sutter (GZ Nr. 11). Leider wurde bei der Einleitung dieser Antwort versehentlich eine Zeile nicht gedruckt. Dadurch wurde der Inhalt unverständlich. Wir bedauern diesen Fehler und drucken deshalb nachfolgend nochmals die **Einleitung** der Antwort von Max Haldimann im richtigen Wortlaut:

Unter dem Titel «Chance verpasst» äussert sich Roland Sutter zum Verlauf der Verhandlungen über die Resolution des SGB anlässlich der SVG-DV vom 15. Mai in Winterthur: Entscheidungsfähigkeit der Delegierten, Wortklauberei sowie darüber, dass sich diese Delegierten «tatsächlich nicht um diese Resolution gekümmert haben»...